



**Wie am Fließband** rollen die Kostümmäher die Stoffballen ab. Das Bild zeigt (v. l.) Susanne Fritz und Elke Stengel.

# Einstand nach Maß für Kostümmäher

**Lippetal-Hoverstradt (mars).** Wenn im nächsten Jahr die Passionsspiele in Lippetal ihre Premiere feiern, wird so mancher nicht ohne Stolz an einen eigenen kleineren oder größeren Beitrag zum Gelingen des großen Ganzen denken.

Nicht nur auf der Bühne, auch hinter den Kulissen braucht es viele helfende Hände bei den Vorbereitungen. Diese laufen schon seit einiger Zeit auf Hochtouren. So trafen sich am Samstagnachmittag erstmals viele Freiwillige zum Gestalten der Kostüme. Das formulierte Ziel, ein schlichtes Frauengewand mit Trompetenär-

meln und einer Schnürung im rückwärtigen Teil zur Ausstattung des Chors, war bereits einmal als Muster vorhanden.

Doch bis der gesamte Chor mit 80 bis 100 Kostümen in den Größen 34 bis 52 passend ausstaffiert ist, ist es noch ein langer Weg. Zunächst türmten sich Stapel von Stoff auf den zusammengeschobenen Tischen, am Tisch daneben war das Schnittmuster ausgebreitet. Für einen Laien ein undurchsichtiges Gewimmel von Linien und Strichen, die irgendwie in passende Armelausschnitte und Kragen umgewandelt werden sollten. Das Vorhaben schien kaum umsetzbar.

Doch Elisabeth Goldstein und Ulrike Musshoff hatten stets den Überblick und einen Teil der schlichten Nesselstoffe bereits blau eingefärbt, die eine Ahnung vom späteren Auftreten des Chores als einfaches Volk Jerusalems zuliessen. „Ich kann zwar nicht

singen und auch nicht nähen, aber einbringen möchte ich mich trotzdem“, erklärte eine Teilnehmerin ihre Motivation, denn auch für an der Nähmaschine Ungeübte gibt es jede Menge zu tun. Schnell hatten die Frauen ihre Handgriffe aufeinander abgestimmt und arbeiteten wie am Fließband. Immerhin müssen 300 Meter

Nesselstoff auf etwa drei Meter lange Abschnitte abgemessen, gewaschen, blau eingefärbt und schließlich mit Schnittmuster versehen und zu einem Kostüm genäht werden. Die Stunden, die so manche Lippetaler Nähmaschine in den nächsten Wochen ratern wird, sind wohl nicht zählbar. Mit fachlichem Rat unterstützen dabei Yasmin Samel und Schneidermeister Franz Meka aus Hovestadt das ambitionierte Vorhaben. Die Schnittmuster werden auf das Gewebe übertragen, und schon am nächsten Samstag wollen sich die Aktiven erneut ab 10 Uhr im Franziskus-Saal des St.-Ida-Stiftes treffen.